

Aus der Sitzung des Rechnungsprüfungsausschusses vom 08.11.2022
TOP 6.4 – Anmerkungen/Fragen zur Vorlage 3165/2022, Liste der Großbauprojekte

Der Rechnungsprüfungsausschuss bittet die Verwaltung, die vorgelegte Liste Großbauprojekte um folgende Informationen zu ergänzen:

1. Die Liste um den ursprünglichen Baubeschluss (mit beschlossenen Baubudget und der Prognose für die Fertigstellung) der die Grundlage der Projektrealisierung darstellt, zu ergänzen.

Die Vorlage ist zwar inhaltlich richtig, spiegelt aber nicht das tatsächliche Bild der Maßnahmen wieder, da die Kosten und Terminentwicklungen nicht erkennbar sind.

Um die Kostenentwicklung der Großprojekte ablesbar zu machen, müssten die ursprünglich geplanten Kosten den aktuellen bzw. den tatsächlichen Gesamtkosten gegenübergestellt werden.

Da aber nicht die ursprünglichen Beschlüsse sondern die aktuellsten Beschlüsse (z.B. Mitteilung über Kostensteigerung) erfasst werden, wird das Projektvolumen in bereits fortgeschriebener Höhe angegeben. Die bereits gegenüber dem Baubeschluss angefallenen z. T. erheblichen Kostensteigerungen bleiben unberücksichtigt.

Für eine größere Transparenz bezüglich der Projektentwicklung wäre die Liste so anzupassen, dass die Kostenfortschreibung erkennbar wird. Gleiches gilt für die Angaben zur Terminalsituationen.

2. Den enthaltene Risikozuschlag separat auszuweisen.

Der Risikozuschlag soll im Projektverlauf anfallende, unvorhergesehene Kostensteigerungen auffangen. Ihn von vorneherein dem zur Verfügung stehenden Budget bzw. den „freien Mitteln“ zuzuschreiben, entspricht nicht dem eigentlichen Sinn dieses Zuschlags. Des Weiteren müssten sich Risikokosten innerhalb der Planung ändern.

3. Der Liste noch eine Zeile „aller“ Maßnahmen unter 10 Mio. beizufügen.

Wie hoch ist das restliche Bauvolumen für kleinere Maßnahmen? Hier kann auch noch eine große Summe benötigt werden.

4. Eine Spalte zur jährlichen Haushaltsbelastung einzufügen.

Aus der Liste geht nicht hervor, wie hoch die jährliche Belastung des Haushaltes ist bzw. wie der Haushalt weiter nach der Errichtung der Bauvorhaben belastet wird. Die Herstellkosten eines Objektes sind meist der kleinere Teil der Haushaltsbelastung. Danach kommen die Vor- und Unterhaltungskosten sowie die Kosten der Finanzierung. Durch die jährliche Belastung bzw. den jährlichen Mittelabfluss muss vielleicht sogar eine Priorisierung erfolgen.

Fragen des Ausschussmitglieds Sven Maier

(Die Ziffern beziehen sich auf die laufenden Nummern der Liste der Großbauprojekte):

- 6 + 26: Beides Tunnel Herkulesstraße: Handelt es sich hier um den gleichen Sachverhalt oder sind es unterschiedliche Projekte mit unterschiedlichen Kosten?
- 106: Wäre ein Abriss und Neubau nicht ggf. schneller und kostengünstiger als eine Generalinstandsetzung?
- 109 + 118: Was muss man sich unter Generalinstandsetzung hier vorstellen? Was muss alles gemacht werden?
- 122: Warum gibt es hier keine Fördermöglichkeiten? Nach unserer Info ist der Bund Eigentümer.